

Das war ein schönes Erlebnis heute. Nun freue ich mich doppelt auf das Stadtleben. Ich kann täglich mit Gundchen zusammenkommen, und wenn unsere Mütter sich kennen lernen und freunden sich vielleicht auch an, dann wird es erst recht schön.

### 13. Kapitel.

#### Ein Wiederfinden.

Frau Maria dachte ernstlich daran, bei Frau Wernigge einen Besuch zu machen. Gundchen war schon einigemal bei Annchen gewesen, und diese hatte ihren Besuch auch öfter erwidert. Jedesmal kam sie wieder voll von Bewunderung für Frau Wernigge. „Du kannst dir nicht denken, Mutter, wie schön sie ist.“ Oder: „Wie wundervoll sie spielt und singt,“ „wie freundlich und liebenswürdig sie ist.“ „Aber ich glaube,“ fügte sie nachdenklich hinzu, „ich glaube, Gundchen muß viel allein sein, sie sagt, die Eltern gingen oft in Gesellschaft.“ „Und hier sind Vater und Mutter viel mit ihren Kindern zusammen, gehen wenig in Gesellschaft. Oder sollen wir auch immer ausgehen und euch allein lassen?“ fragte Maria lächelnd.

„Nein, so ist es viel schöner,“ rief Annchen. „Der Vater könnte es auch nicht vertragen, und was dem Vater nicht gut ist, müssen wir vermeiden.“

Frau Maria hielt es jedoch für ihre Pflicht, das Haus, in dem ihr Kind verkehrte, kennen zu lernen. So machte sie sich eines Tages, als der Vater mit seinen Töchtern in die Stadt gegangen war, auf, um die Nachbarin zu besuchen. Es dunkelte schon, als sie an der Wohnung der Frau Wernigge klingelte. Sie ließ sich durch das Dienstmädchen melden und wurde in das Besuchszimmer geführt. Eine Dame trat auf sie zu und sagte: „Ich habe die Ehre mit Frau Mersburg zu sprechen.“